

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Florian Streibl FREIE WÄHLER**
vom 10.11.2011

Soziale Netzwerke und ihre Verbreitung an Schulen

Ich frage die Staatsregierung:

1. Liegen der Staatsregierung Erkenntnisse vor, welche staatlichen und staatlich anerkannten Schulen in Bayern über eigene Auftritte in den großen sozialen Netzwerken verfügen, aufgeschlüsselt nach
 - den sozialen Netzwerken,
 - den jeweiligen Schulen?
2. Liegen der Staatsregierung Erkenntnisse darüber vor, in welchem Maße Namen, Logos, etc. von staatlichen und staatlich anerkannten Schulen missbräuchlich genutzt werden, um damit in sozialen Netzwerken auf diese Bildungseinrichtungen hinzuweisen?
3. Welche Mittel hat die Staatsregierung in den vergangenen Jahren seit 2005 zur Verfügung gestellt, um die Lehrkräfte an den staatlichen Schulen über die Gefahren durch soziale Netzwerke zu informieren und sie entsprechend fortzubilden?
4. Liegen der Staatsregierung Erkenntnisse vor, wie viele Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte an bayerischen Schulen in den vergangenen Jahren seit 2005 Opfer von Cyber-Mobbing geworden sind, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Jahren?
5. Liegen der Staatsregierung Erkenntnisse vor, wie viele Lehrkräfte aufgrund von Cyber-Mobbing in den Jahren seit 2005 teilweise dienstunfähig bzw. frühzeitig in den Ruhestand versetzt wurden?
6. Liegen der Staatsregierung Erkenntnisse vor, wie hoch die Summen waren, die die Beihilfestellen in den vergangenen Jahren seit 2005 für die Therapie – ambulant oder stationär – von psychosomatischen Erkrankungen in Folge von Mobbing, Cyber-Mobbing und Burn-out aufbringen mussten, aufgeschlüsselt nach
 - den einzelnen Jahren,
 - der Anzahl der jeweiligen Lehrkräfte in den genannten Fällen von Auslösern der Erkrankungen?

Antwort

des **Staatsministeriums für Unterricht und Kultus**
vom 27.12.2011

Zu 1.:

Es liegen keine solchen Erkenntnisse vor. Dazu wäre eine zusätzliche Umfrage an den Schulen erforderlich, von der abgesehen wird, um zusätzliche Belastung der Schulen durch einen erhöhten Verwaltungsaufwand zu vermeiden.

Zu 2.:

Nein. Derartige Fälle sind der Staatsregierung nicht bekannt.

Zu 3.:

Seit 2002 existiert das Netzwerk der derzeit über 120 Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräfte (MiBs)¹ in allen Schularten in ganz Bayern. Sie werden von der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen koordiniert, sind als Multiplikatoren tätig und unterstützen die Schulgemeinschaft durch Lehrerfortbildungen, schulische Informationsabende für Eltern und Schulprojekte. Im Rahmen des Jahresprojektes 2009/2010 „Chancen und Gefahren im Web 2.0“ wurden vom Netzwerk erfolgreich mehrere Hundert Veranstaltungen – auch zu „Cyber-Mobbing“ – durchgeführt. Das Staatsministerium vergibt an das Netzwerk Anrechnungstunden im Gegenwert von rund 1 Million Euro jährlich.

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus ist zudem maßgeblich am Projekt „Medienführerschein Bayern“² unter der Federführung der Staatskanzlei beteiligt. Das Staatsministerium zeichnet verantwortlich für die Auswahl der 30 Pilotschulen und die Koordination der beteiligten Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräfte (MiBs). Das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) überprüft und überarbeitet die erstellten Module auf ihre pädagogische Eignung hin. Seit dem 16.11.2010 stehen die ersten sechs erprobten Module allen bayerischen Grundschulen kostenlos zur Verfügung. Derzeit beinhaltet der „Medienführerschein“ mit seinen Unterrichtseinheiten in den Kategorien „Printmedien“, „Audiovisuelle Medien“ und „Interaktive Medien“ auch ein Modul über „Grenzenlose Kommunikation – Gefahren im Netz erkennen und vermeiden“. Ein Modul explizit zu „Cyber-Mobbing“ für die 6./7. Jahrgangsstufe wird voraussichtlich Anfang nächsten Jahres veröffentlicht.

¹ <http://www.mib-bayern.de>

² <http://www.medienfuehrerschein.bayern.de>

Mit Beginn des Schuljahrs 2010/2011 wurde vom Staatsministerium das Projekt zur Etablierung von „Referenzschulen für Medienbildung“³ gestartet. Kern dieses pädagogischen Konzepts ist die schulinterne Einführung von Medienentwicklungsplänen, die in Teams unter der Beteiligung von Fachbetreuern, Systembetreuern, dem Sachaufwandsträger und der Schulleitung an den Referenzschulen erarbeitet werden sollen. Unterstützt werden sie dabei vom Netzwerk der Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräfte (MiBs) und der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen. Das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) stellt Orientierungshilfen und Vorlagen, das Staatsministerium Anrechnungstunden zur Entlastung bereit. Die Medienentwicklungspläne sollen einen fächerübergreifenden Medien- und Methodenlehrplan, ein schulisches Ausstattungs- und Fortbildungskonzept sowie die Module des „Medienführerscheins Bayern“ enthalten. Fünf Jahre lang werden sich jährlich 30 Referenzschulen in allen Schularten etablieren, die wiederum jeweils zehn weitere Schulen auf den Weg bringen. Im Schneeballsystem sollen so sukzessive in den nächsten Jahren nahezu 2.000 bayerische Schulen erreicht werden. Diese Schulen werden auch im Bereich „Medienerziehung“, also auch „Cyber-Mobbing“, eine Vorreiterstellung einnehmen. In das Projekt „Medienreferenzschulen“ investiert das Staatsministerium für die gesamte Laufzeit Anrechnungstunden im Gegenwert von rund 2 Millionen Euro.

Des Weiteren hat das ISB den Lehrkräften Informationen zum Thema Cyber-Mobbing (Kennzeichen, Maßnahmen, Empfehlungen) zur Verfügung gestellt.⁴

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass das Staatsministerium zur Verstärkung der Mobbing-Prävention allgemein (dies beinhaltet auch Cyber-Mobbing) im Jahr 2010 bereits das Multiplikatoren-Projekt „Schule als Lebensraum – ohne Mobbing!“ zur Unterstützung der bayerischen staatlichen Schulen initialisiert hat. Die Vorbereitungsmaßnahmen, die maßgeblich von der ALP konzipiert und organisiert wurden, waren zum Schuljahresbeginn so weit vorangeschritten, dass die Schulen die damit verbundenen Angebote im Bereich der Mobbing-Prävention und -Intervention ab dem Beginn des neuen Schuljahres 2011/2012 in Anspruch nehmen können.

³ <http://www.isb.bayern.de/isb/index.asp?mnnav=2&QNav=6&TNav=1&Nav=0&Proj=190>

⁴ www.isb.bayern.de; www.medieninfo.bayern.de;

Die im Rahmen des Projekts eigens geschulten 200 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bieten in erster Linie Lehrerfortbildungen zur Prävention von Mobbing an, aber auch zur gezielten Intervention bei akuten Mobbing-Vorkommnissen. Der Einsatz dieser Multiplikatoren ist letztlich als Hilfe zur Selbsthilfe an den Schulen zu verstehen, wodurch eine Stärkung und Erweiterung der vorhandenen Strukturen und Maßnahmen durch eine entsprechende Begleitung erfolgen soll.

Zu 4.:

Es gibt vonseiten der Staatsregierung keine Erhebungen, wie viele Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte im genannten Zeitraum an bayerischen Schulen Opfer von Cyber-Mobbing geworden sind. Auch die jährlich erstellte Bayerische Kriminalstatistik erfasst Cyber-Mobbing bislang nicht als eigenen Parameter.

Daten zu Cyber-Mobbing können deutschlandweiten Studien entnommen werden: So betrifft einer Forsa-Studie aus dem Jahr 2011 zufolge Cyber-Mobbing 36 % der Jugendlichen und einer Studie der GEW aus dem Jahr 2007 zufolge 8 % der Lehrkräfte in Deutschland. Inwieweit diese Zahlen näherungsweise auch für Bayern gelten, kann nicht beurteilt werden.

Zu 5.:

Es gibt keine Auswertungen über die Gründe für eine begrenzte Dienstfähigkeit bzw. eine vorzeitige Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit. Zur Beantwortung dieser Frage müssten daher von den zuständigen personalverwaltenden Stellen die einzelnen Personalakten der Lehrkräfte durchgesehen werden, was einen unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand verursachen würde. Angaben können daher dazu nicht gemacht werden.

Zu 6.:

Die Festsetzung und Auszahlung der Beihilfe erfolgt ausschließlich durch die Beihilfestellen beim Landesamt für Finanzen. Nach den Vorgaben des Art. 110 Abs. 2 BayBG werden aus datenschutzrechtlichen Gründen im Beihilfeabrechnungsverfahren BayBAS jedoch keine Diagnosen gespeichert. Eine Beantwortung dieser Frage ist deshalb nicht möglich.